

FREUNDESKREIS BOTANISCHER GARTEN AACHEN e.V.

Verein zur Förderung eines BIOlogischen Zentrums AACHen für Ökologie und Umweltkommunikation



Freundeskreis Botan. Garten, Gut Melaten, 52056 Aachen

SEPA-Bankverbindung des Freundeskreis Botanischer Garten Aachen
IBAN DE84 39050000 000 5052675 BIC AACSD33
Rundbrief Nr. 1/2014

«Anrede»
«Vorname» «Nachname»
«Firma»
«Strasse»
«Land» «PLZ» «Ort»

Aachen, 11. März 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen, Freunde und Förderer des **BIO**logischen **Z**entrums **AACH**en,

da der Winter in unserer Region in diesem Jahr ein glatter Ausfall war, entwickelt sich der Frühling sehr zeitig und prächtig. Deshalb sehen wir der Aufnahme der Arbeiten im Karls- und Bauerngarten mit Spannung entgegen.

Mit noch größerer Spannung erwarten wir einige Entscheidungen zum künftigen Status des Gutshofes Melaten, von dem auch die Möglichkeiten einer künftigen Gestaltung der Aktivitäten unseres Vereins abhängen und über die wir sie dann zeitnah unterrichten werden. Doch zunächst zu dem Naheliegenden und den nächsten Terminen des Freundeskreises Botanischer Garten.

Veranstaltungstermine

Wir beginnen in diesem Jahr die regelmäßigen Arbeiten im Karls- und Bauerngarten in Melaten am Samstag, dem **22. März 2014 um 11.00 Uhr** zum Auftakt mit dem **Frühjahrsputz**. Gegen 14.00 Uhr setzen wir uns dann noch in geselliger Runde zusammen und besprechen das neue Gartenjahr.

Am Donnerstag, den **27. März 2014 um 19.00 Uhr** laden wir sie herzlich ein zu unserer **Mitglieder-versammlung**. Die Sitzung findet im Raum ZS 613 im Gebäude der Bauingenieure der RWTH an der Mies-van-der-Rohe-Straße 1 statt. Die Tagesordnung sieht wie folgt aus:

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Bericht des Geschäftsführers
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstands
7. Wahl eines neuen Vorstands
8. Wahl eines Kassenprüfers
9. Veranstaltungen 2014
10. Verschiedenes

Am Samstag, den **12. April 2014 ab 9.40 Uhr** führt J. Schmitz eine

Frühjahrswanderung an der unteren Ahr rund um Lohrsdorf

Zum Thema „Frühjahrsvegetation in den Lohrsdorfer Wiesen und an der Landskrone“. Die vom Schwierigkeitsgrad her einfache Wanderung hat eine Länge von ca. 12 km, ein Höhenprofil mit Gesamtsteigung/-gefälle von 280 m und dauert gut 4 Stunden. **Rückankunft in Aachen frühestens 19.07! Uhr.**

Es entstehen Kosten von 10€ (enthält die Fahrtkosten).

Die Anmeldung erfolgt verbindlich durch Überweisung von 10 € auf das Konto Nr. 1070497266 (Joachim Schmitz), Sparkasse Aachen (BLZ 39050000) **bis zum 9. April.**

Treffpunkt ist der: Hauptbahnhof Aachen, in der Halle, 9.40 Uhr. Start- und Zielpunkt der Wanderung ist Bad Bodendorf.

Ablauf: Abfahrt in Aachen Hbf um 9.51 Uhr mit RE 10119 Richtung Hamm, in Köln Umsteigen auf MRB nach Remagen, dort Umsteigen auf die Ahrtalbahn bis Bad Bodendorf.

Wir fahren auf 5er-Karten. Eine Person pro 5er-Gruppe muss sich namentlich eintragen und ggf. auch ausweisen können. Deshalb bitte Personalausweis mitführen!

Wer auf einem Zwischenbahnhof einsteigen oder mit dem eigenen Auto kommen will, setzt sich bitte mit dem Netzmeister in Verbindung.

Planmäßige Ankunft in Bad Bodendorf 11.55 Uhr, Rückfahrt von Bad Bodendorf frühestens 17.01 Uhr.

Achtung: Für den Tag sind Bauarbeiten im Hbf Köln angesagt. Nach dem bisherigen Kenntnisstand sind die angezeigten Verbindungen nicht betroffen.

Garantieren können wir das aber nicht. Schauen Sie bitte kurzfristig nochmal auf diese Seite oder die Bahnauskunft www.bahn.de. Ort und Zeitpunkt des Treffpunkts bleiben jedenfalls unverändert.

Sonstiges: Eine größere Pause ist nach 3/4 der Strecke in Ehlingen in einer Winzerschenke vorgesehen. Zur Dauer der Wanderung muss man also mindestens 1 Stunde dazurechnen.

Helferinnen und Helfer gesucht!

Wir freuen uns immer über alle fleißigen Hände, die in Karls- und Bauerngarten mitwirken wollen. Wir planen, uns in diesem Jahr mit dem Bauerngarten an der Aktion „Offene Gartenpforte“ zu beteiligen und am 14. / 15. Juni 2014 den Garten öffentlich zu präsentieren und seinen Aufbau und seine Aufgaben den interessierten Besuchern zu erklären.

Auch für die Führung von Kindergartengruppen und Schulklassen im Karlsruhgarten suchen wir jederzeit Helferinnen und Helfer: Wer Lust hat mitzumachen, kann sich bei Dr. Strank unter 0241-8027255 / mobil 0171-2709258 oder per email: kajo.strank@LFA.rwth-aachen.de) melden.

Regelmäßig treffen sich Mitglieder des Vereins im LFA, 18.00 Uhr Raum 614 Geb. d. Bauingenieure, um das Jahresprogramm, die Beiträge für die Zeitungskolumne und andere aktuelle Dinge zu besprechen. Die Termine für 2014 sind:

19.03. / 23.04. / 21.05. / 18.06. / 27.08. / 24.09. / 22.10. / 19.11.

Die Termine im kommenden Jahr für die regelmäßigen **Arbeiten im Karls- und Bauerngarten** jeweils vierzehntäglich an Samstagen ab 11.00 Uhr sind:

22.03. / 05.04. / 19.04. / 03.05. / 17. 05. / 31.05. / 14.06. / 28.06. / 12.07. / 26.07. /

09.08. / 23.08. / 06.09. / 20.09. / 04.10. / 18.10.

Mit diesem Rundbrief stellen wir Ihnen auch den Mitgliedsausweis unseres Vereins zu. Diesen haben wir ohne Jahreszahl ausgestellt, weil er dann für einen längeren Zeitraum gültig ist.

Als neue Mitglieder unseres Freundeskreises begrüßen wir herzlich:

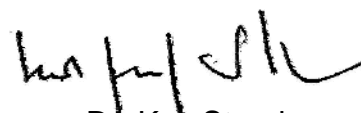
Franz-Josef Huppertz, Roetgen

Dr. Horst Messinger, Aachen

Wir verbleiben mit den besten Grüßen



Prof. Dr.-Ing. P. Doetsch
Vorsitzender



Dr. K.J. Strank
Geschäftsführer



Alpine Vegetation – Highlights aus dem Vortrag von Joachim Schmitz vom 6.3.2014

Bezeichnend für die Alpen ist eine ausgeprägte Zonierung der Vegetation nach Höhenstufen.



Schneebedeckung. Troddelblumen wie die rechts abgebildete *Soldanella pusilla* haben dafür besondere Strategien entwickelt. Die Blätter können selbst unter einer Schneebedeckung schon Fotosynthese betreiben. Die austreibenden Blüten produzieren Wärme und schmelzen sich so ihren Weg ans Licht frei.

Die montanen Wälder entsprechen noch dem, was man auch in höheren Mittelgebirgen findet. Die besondere alpine Vegetation ist vor allem die der aus klimatischen Gründen baumfreien Hochlagen.

Dazu kommen viele Sonderbiotope mit ganz eigenständiger Vegetation wie Schuttfuren, Felsspalten, Moore, Quellen usw. Ein Problem der alpinen Flora ist die lange



Ein weiteres Problem ist die starke Sonneneinstrahlung. So ähnlich, wie wir braun werden, reagieren Pflanzen mit erhöhter Produktion von Anthocyanen genannten Farbstoffen. Bei Blättern und Stängeln bewirkt das, dass sie dunkler und oft etwas rötlich-bräunlich aussehen. Bei Pflanzen, bei denen Anthocyan auch für die Blütenfarbe zuständig ist, ist die Färbung bei alpinen Arten oft sehr intensiv. Ein klassisches Beispiel ist das sprichwörtliche Enzianblau, das hier der Bayerische Enzian (*Gentiana bavarica*) zeigt.

Zusammen mit einem Rispengras ist der Gletscherhahnenfuß (*Ranunculus glacialis*) in Europa der Höhenrekordler. Die Art kommt noch über 3000m über NN vor und schiebt in der kurzen Vegetationsperiode in dieser Höhe



manchmal

nur ein einziges neues Blatt heraus.

Die normale Vegetation über der Baumgrenze sind die sogenannten Urrasen. Die können nach geologischem Untergrund und Klima sehr unterschiedlich aussehen. Am Spektakulärsten sind die Rostseggenrasen, die auf edaphisch und klimatisch besonders begünstigten Kalkböden



wachsen. Hier gibt es auch die auf der vorigen Seite abgebildete Paradieslilie (*Paradisea liliastrum*). Darüber folgt die subnivale Stufe, in der es es kaum noch Blütenpflanzen gibt. Ein Beispiel ist die Silberwurz (*Dryas octopetala*). Hier folgen die Blüten durch Wachstumsbewegungen dem Sonnenstand nach. Durch Geröllabgänge, Lawinen usw. wird die Silberwurz oft sehr weit in niedere Lagen verschleppt, wo sie sich dann auch oft lange halten kann.



Biotope wie Quellen, Moore, Felsen und Schutthänge gibt es zwar bis hinunter ins Hügelland, aber nirgends sind sie so großflächig und artenreich wie in den Hochgebieten über der Baumgrenze. Als Beispiel ist links die Gletscher-Gemswurz (*Doronicum glaciale*) abgebildet, eine Charakterart der Schuttfluren aus Kalkschiefergestein. Das Foto entstand bei einer der ersten Alpenexkursionen des Freundeskreises im Jahre 1997 im Rauriser Tal (Kärnten).

Nicht nur Schneeglöckchen (Dr. Horst Messinger)

Die Nettetaler Schneeglöckchentage sind trotz ihres etwas provinziellen Namens eine mittlerweile überregionale Institution für Staudenraritäten geworden. Einmal im Jahr bieten Spezialgärtner aus dem ganzen Bundesgebiet, Belgien, Großbritannien und den Niederlanden eine überwältigende Fülle an botanischen Schätzen, wie man sie kaum irgendwo anders findet. Der Anteil an Wildformen war auch diesmal überdurchschnittlich hoch, jedoch überwogen insgesamt züchterisch bearbeitete Sorten und Hybriden. Besonders vielseitig war natürlich das Angebot an Schneeglöckchen, bei denen Liebhaber schon einmal 50 € für eine einzige Zwiebel hinlegen mussten, aber auch das Sortiment an Freilandfarnen, Helleborus-Hybriden, Paeonien, Zwiebel- und Alpenpflanzen war dieses Jahr regelrecht erschlagend. Wer jetzt für 2015 Lust auf diese internationale Raritäten-schau bekommen hat, dem sei geraten, früh zu erscheinen: Die Parkplatzsituation ist mit "angespannt" noch freundlich umschrieben und der Andrang ist enorm. Wie auf dem Oktoberfest, nur nicht so beschaulich.

